

die Seltenheit guter Libellenspezialisten zurückzuführen. Die beiden Arten sind so gut zu unterscheiden, daß Verfasser, der vor einigen Jahren seine erste Hochmoorlibelle fing, sofort wußte, daß er keine *juncea* sondern eine *subarctica* in der Hand hielt, obwohl er beide Arten noch nie gesehen hatte und die Tiere nur nach der Schiemenz'schen Beschreibung kannte.

Wie die Darstellungen von Bilek und Verfasser zeigen, ist nicht zu befürchten, daß ein Entomologe, der ein *subarctica*-verdächtiges Biotop beobachtet, diese Art mit *juncea* verwechseln und somit übersehen könnte. Es wäre angebracht, den Hinweis auf die Ähnlichkeit beider Arten aus der Bestimmungsliteratur verschwinden zu lassen, da er bei Anfängern nur Verwirrung stiftet.

Literatur:

Bilek, A.: Nachr.-Blatt Bayer. Entom. 9, Nr. 7, 67/68, 1960.

Ris, F.: Entom. Mitteil. 16, Nr. 2, 99—103 (1927).

Rosenholm, A.: Arch. Ins. kde. Oberrh. u. d. angr. Länder 2, Nr. 5, 248—251 (1928).

Schiemenz, H.: Die Libellen unserer Heimat, Jena 1953.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Gerhard Jurzitza, Ettlingen b. Karlsruhe, Zehntwiesenstr. 52

Kleine Mitteilung

88. Interessante Käferfunde aus dem Leithagebirge

Während meines Urlaubs am Neusiedler See, Ostern 1960, machte ich auch einen Abstecher ins Leithagebirge. In St. Georgen hatte ich das Glück eine größere Anzahl Eichenholzklafter vorzufinden und meine Freude war groß, als ich das bei uns in Oberbayern sehr seltene *Pyrrhidium sanguineum* L. in großer Anzahl schwärmend vorfand. Ich war jedoch nicht der einzige, der sich über den reichen Bockkäfersegen freute, denn in Gestalt des *Clerus mutillarius* F. tauchte ein Konkurrent auf, der mit großem Erfolg Jagd auf die Tiere machte. Nun ist auch diese Art als eine Seltenheit bei uns bekannt und es war für einen Entomologen ein großartiger Anblick, die beiden Seltenheiten in vielen Hunderten von Exemplaren zu beobachten. Nach einer kleinen Sammelaktion konnte ich noch eine interessante Beobachtung machen. Die *Clerus mutillarius* bevorzugten ausnahmslos den leuchtendroten Bockkäfer, obwohl genügend andere Insekten vorhanden waren. Sie warteten geduldig, bis eines dieser Insekten in erreichbare Nähe kam, um es dann blitzschnell zu ergreifen. Ich versuchte verschiedentlich, eine dicke Fliege anzubieten, sie nahmen jedoch keinerlei Notiz davon. Den roten Bockkäfer hingegen nahmen sie sofort an. Leider konnte ich kein anderes rotes Insekt finden, um feststellen zu können, ob der *Clerus mutillarius* den Bockkäfer oder dessen rote Farbe bevorzugte.

Robert Frieser, Feldafing, Edelweißstr. 1

Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Sitzung am 10. Oktober 1960. Vorsitz: Prof. Dr. h. c. F. Skell

Anwesend: 22 Mitglieder, 4 Gäste.

Herr Dr. H. Vogt, Darmstadt, hielt einen von ausgezeichneten Farblichtbildern begleiteten Vortrag über „Käfer in Maulwurfsnestern“. Anschließend zeigte Dr. Vogt Bilder von einer Reise nach den Karawanken, die er mit dem kürzlich verstorbenen Mitglied der Gesellschaft, H. Sokolowski, Hamburg, unternommen hatte. Sein Vortrag und die prächtigen Lichtbilder fanden den ungeteilten Beifall aller Anwesenden.

Sitzung am 24. Oktober 1960. Vorsitz: Prof. Dr. h. c. F. Skell

Anwesend: 25 Mitglieder, 2 Gäste.

Der Abend war der zwanglosen Aussprache unter den Mitgliedern gewidmet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): Frieser Robert

Artikel/Article: [Kleine Mitteilung 112](#)